

75 Jahre Evangelische Kirche Waldalgesheim

Teil 3: Die Kirche wird eingeweiht ...

Am 27. März 1938 wurde die evangelische Kirche in Waldalgesheim eingeweiht. Wir möchten dieses 75-jährige Jubiläum zum Anlass nehmen, um im Gemeindebrief über die Geschichte der evangelischen Gotteshäuser in Waldalgesheim zu berichten. Dabei übernehmen wir den Artikel »Von der Simultankirche zur Evangelischen Kirche Waldalgesheim« von Iris Kruse (geb. Schmitt) aus der Festschrift »50 Jahre Evangelische Kirche Waldalgesheim«, den wir zugleich an einigen Stellen überarbeitet haben. In dieser Ausgabe befassen wir uns mit der Einweihung und der Ausstattung der neuen Kirche.

BIRGIT LEHR, CHRISTOPH HÜTHER

Aufgrund des schlechten Zustandes ihres Gotteshauses hatte sich die evangelische Kirchengemeinde 1936 zum Neubau entschlossen. Am 31. Mai 1937 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, am 1. August 1937 der Grundstein gelegt und am 3. März 1938 wurden die Turmspitze und der Turmhahn des alten Kirchturms auf dem neuen Kirchturm installiert.

Nachdem die evangelische Kirchengemeinde in Waldalgesheim ein Dreivierteljahr ohne Gotteshaus war, konnte am 27. März 1938 die neue evangelische Kirche in der Kirchstraße feierlich eingeweiht werden. Für diesen »hohen Tag« wurde na-



Die alte evangelische Kirche, Blick von der damals durchs Bruchgebiet hindurch führenden Hochstraße.

Bild: Archiv Heinrich Sinz

türlich ein ausführliches Festprogramm vorbereitet. Die Festgemeinde versammelte sich vor dem Eingang der alten Kirche im Bruchgebiet. Hier sprach Pfarrer Edwin Prümers einige Abschiedsworte, bevor sich der Zug in Richtung Kirchstraße bewegte. Voran schritt die Feuerwehrkapelle, in der ersten Reihe Dr. Stoltenhoff, der Generalsuperintendent der rheinischen Kirchenprovinz, ihm zur Seite Superintendent Menzel und auf der anderen Seite Ortspfarrer Edwin Prümers. Ihnen folgten die übrigen Pfarrer, das Presbyterium und die Gemeinde. Die evangelischen Haushalte waren gebeten worden zu flaggen,

auch vor der Kirche und am Glockenturm war mit Fahnen nicht gespart worden. Auf dem Weg von der alten zur neuen Kirche waren Girlanden aufgehängt. Durch das so festlich geschmückte Waldalgesheim gelangte der Festzug zur neuen Kirche.

Otto Schönhagen übergab mit einigen Worten den Schlüssel zur neuen Kirche dem Generalsuperintendenten, dieser wiederum reichte ihn dem Vorsitzenden des Presbyteriums, der damit feierlich und offiziell das neue Gotteshaus aufschloss. Die Presbyter trugen die Altargeräte, Leuchter, Bibel und Abendmahlskelche hinein und



Der Innenraum der neuen evangelischen Kirche, Originalzustand

Bild: Archiv Heinrich Sinz



Kirchenschiff und Orgelempore

Bild: Archiv Claus Schramm (Enkel von Pfr. Prümers)

stellten diese auf dem Altar auf. Dann zog die Gemeinde unter Glockengeläut ein und feierte ihren ersten Gottesdienst im »neuen Hause«, der feierlich mitgestaltet wurde vom Kirchenchor Bingerbrück und dem Posaunenchor Waldalgesheim und Seibersbach.

Die Kirche wurde durch den Superintendenten Menzel geweiht, der nach längerer Ansprache seinen Dank an die Leistung von Architekt, Handwerkermeistern, Gesellen und Lehrlingen aussprach. Der Gemeinde wurde eine von der Rheinischen Provinzialsynode gewidmete und gestiftete Bibel überreicht. Im Anschluss an die Litur-

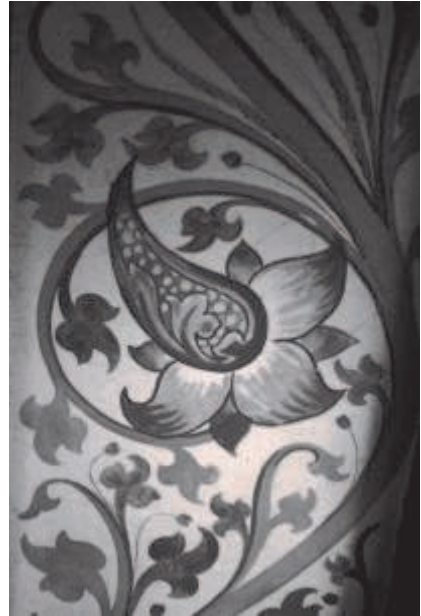
gie, die ebenfalls vom Superintendenten gehalten wurde, sprach Pfarrer Prümers einige Dankesworte. Natürlich gab es auch eine Nachfeier mit Kaffee und Kuchen, Reden und Musik. Den ganzen Tag über blieb die Kirche zur Besichtigung offen. Der Festtag schloss mit einem Abendsegen im neuen Gotteshaus.

Mancher Einzelheiten und architektonischer Besonderheiten unserer Kirche sind wir Heutigen uns gar nicht bewusst. Wie begeistert der Neubau aufgenommen wurde, soll ein Auszug aus dem Artikel im Öffentlichen Anzeiger für den Kreis Bad Kreuznach

vom 30.03.1938 verdeutlichen:

»...Das Gebäude ist so gestellt, dass es sich dem von dem Landesplaner vorgesehenen Platz und den an diesem geplanten öffentlichen Gebäuden bestens anpasst. Eine offene Vorhalle, dem Turm vorgelagert, nimmt den Besucher, der vom Platz her kommt, auf und weist ihm den Weg in die Turmhalle.

Diese ist dem Gedächtnis der Gefallenen gewidmet. Die beiden Tafeln aus der alten Kirche sind hier zu einem Epitaph verschmolzen und bilden mit dem prachtvollen Glasfenster und der rein aus-



Deckenmalerei von Fritz Schönhagen (Detail)
Bild: Heinrich Sinz



»Gefallenen-Fenster« im Vorraum der Kirche
Bild: Heinrich Sinz

gestatteten Decke und der mit Eichenlaub gezierten großen Deckenleuchte zusammen eine würdige Gedenkstätte für den Gedächtnisraum.

Der Besucher der Kirche muss durch diesen feierlichen Raum hindurch schreiten, um die eigentliche Kirchentüre zu erreichen. Ist diese geöffnet, so sieht der Beschauer den Raum unter der Empore mit seinen vier kleinen Fenstern, der schönen Holzdecke und dem prachtvollen Bild der alten Kirche, das hier mit einer Widmung die Gemeinde an die frühere Stätte erinnern soll. Der Besucher wendet dann den Blick zum

Altar hin. Es erschließt sich ihm der weite große Raum. Die Bankreihen leiten den Blick zu dem Altar hin, der an seiner Vorderwand die Symbole des Brotes und des Weines zeigt.

Auf dem Altar stehen künstlerisch getriebene Messingleuchter. Links von dem Altar ist die Kanzel aus der alten Kirche aufgestellt, rechts vom Altar der Taufstein. Über dem Taufstein ist auf Putz gemalt die Szene, in der sich Christus im Jordan der taufenden Hand des Johannes beugt, und in der aus den Himmelshöhen Gottes Geist in Form einer Taube herabkommt. Über allem aber schmückt den Raum erhaben und groß ohne jeden Zierat ein gewaltiges großes Holzkreuz als das Symbol christlichen Glaubens.

Der Raum ist getaucht in warmes, gelbes Licht, breite Verbleiung, fast gelbes Antikglas, das sich am Altarplatz in einer noch kräftigeren Tönung des Glases steigert. Über dem Kirchenraum spannt sich eine Holzdecke, die von mächtigen Holzunterzügen, die auf steinernen Konsolen ruhen, getragen ist.

In hervorragender Technik und nicht abbrechenden,

immer wieder neuen Motiven ist die Kirchendecke überspannt von farbigen Ornamenten, während die Unterzüge mit Bibelworten geschmückt sind. Handgeschmiedete und getriebene Lampen erhellen den Raum, ohne die Decke allzu sehr zu beleuchten. Wendet der Besucher vom Altarraum aus nun den Blick wieder dem Eingang zu, so ist er überrascht von dem reichen Bild, das sich ihm zeigt. An der Stirnseite der Kirche legt



Blick von der Kanzel zur Empore

Bild: Stefan Heinemann

sich das Treppenhaus in den Kirchenraum hinein und gibt so Platz ab für die Orgel. Diese ist zwar zum Teil aus der alten Kirche übernommen, ist aber von dem Orgelbaumeister Oberlinger in Windesheim erweitert und umgestaltet. Der Orgelprospekt wächst aus der Emporenbrüstung heraus und bildet mit ihren Pfeifen einen wesentlichen Schmuck des ganzen Raumes.

Vom Altarraum aus erreichbar liegt die Sakristei, die auch direkt von außen begehbar ist. Ihr vorgelagert sind ein Vorraum und ein Abort. Ein prachtvoller Barockschrank, ein schöner Tisch mit Sesseln und ein Bild der Wartburg zieren diesen Raum.

Die Erwärmung des Kirchenraumes erfolgt durch eine Luftheizung, die im Keller unter der Sakristei angebracht ist.

Im Äußeren zeigt sich der Kirchenbau als ein Putzbau, der zu den schlichten Formen der mittelhheinischen bäuerlichen Bauweise passt. Besonders gut gearbeitete

Schieferarbeit auf dem Hauptdach, dem Vordach und dem Turm geben dem Bauwerk den rheinischen Charakter. Der Turm selbst, der Kirche seitlich angefügt, zeigt vier Gauben mit Jalousien für das Glockengeschoss. Über diesen Gauben erhebt sich dann als schlanke Achteckpyramide der Turmhelm, der seinen Abschluss findet in der schönen Turmspitze aus Kupfer, die von der alten Kirche übernommen wurde.

Die sämtlichen Bauarbeiten sind von einheimischen Handwerkern geleistet worden. Die Planung und Bauleitung hatte das Provinzialkirchliche Bauamt der Rheinlande, Koblenz. Die Ausmalung besorgte der Kunstmaler Fritz Schönhagen in Kesselheim, zusammen mit dem Maler Glaser. Die Lampen und Altargeräte lieferte der Kunstgewerbler Leonhart Karl in Köln. Die Kirche fasst in Schiff und Empore 330 Personen. Am Tage der Einweihung waren allerdings über 550 Menschen in der Kirche...« FORTSETZUNG FOLGT ...

Herzliche Einladung

Im Rahmen des Kirchenjubiläums feiern wir am Sonntag, dem 1. September um 10 Uhr einen Familiengottesdienst. Anschließend gibt es ein kleines Sommerfest rund um die Waldalgesheimer Kirche. Für Speisen und Getränke ist gesorgt!

Seien Sie herzlich willkommen!



Bild: Stefan Heinemann